

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 21 (1916)

Rubrik: Neue Touren des Jahres 1916

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neue Touren des Jahres 1916.

Urner Alpen.

Vorder Thierberg 3091 m, 1. Besteigung über den NE-Grat.

3. Sept. 1916.

Bernhard Lauterburg, Dr. H. Morgenthaler.

Der Nordostgrat dieses Gipfels wurde in seiner ganzen Länge im Aufstieg begangen. Leichte bis mittelschwere Kletterei, oben Firngrat. Vom ebenen Gletscher bis Gipfel ca. 2 Std. A.

Östliche Urner Alpen.

Alpgoferstock 2763 m, 1. Besteigung über Südwand und Ostgrat. 1. Besteigung des Ostgipfels.

23. Juni 1916.

E. Hauser (allein).

Die Südwand weist im östl. Teil ein sehr stark ausgeprägtes, oben kaminartiges Couloir auf, das von der tief eingerissenen Scharte zwischen Haupt- und Ostgipfel bis auf die unterste Wandstufe über den Alpgoferplatten hinunterreicht, dort sich aber verliert.

Einstieg von Westen her auf einem Rasenband über dem untersten Abbruch. Dann über steile Schrofen im Couloir aufwärts, weiter oben über glatte ausgewachsene Felsstufen. Ca. 50 m unterhalb der Scharte musste ein das Couloir sperrender 4 m hoher Ueberhang in nassen Felsen an der östl. Begrenzungswand schwierig umgangen werden. Schliesslich durch den engen, glatten Kamin in die Scharte. Von hier ostwärts über einen kurzen, steilen Grat auf den Ostgipfel, ca. 2720 m, der noch keiner Besteigung gewürdigt zu sein schien. 3 Std. von der Windgällenhütte. Der Hauptgipfel, 2763 m, wurde gewonnen, indem von der Scharte aus der hohe, senkrechte Abbruch in der Nordflanke umgangen und dann der äusserst brüchige, aber nicht mehr schwierige Ostgrat verfolgt wurde. Die Umgehung ist wegen der dachziegelartigen Schichtung der Felsen namentlich im Abstieg heikel. Ostgipfel-Hauptgipfel 40 Min.

Abstieg über den Ostgrat zurück in die Scharte und durch eine Schneerinne auf den südlichsten Arm des Ruchenfirns, endlich durch den Plattenkessel längs dem Alpgnofergrat hinunter ins Schwarzifad. Damit ist auch ein neuer Uebergang von der Alp Gnof zum Ruchenfirn bewerkstelligt worden. Das Gestein am Alpgnoferstock ist das richtige Element für die Kletterschuhe. E. Hauser.

Berner Oberland.

Hühnertälhorn 3181 m. I. Begehung der N-Flanke. I. Begehung der SW-Wand (im Abstieg).

29. Juli 1916.

E. Aemmer (C. Aemmer).

Von der Gaulihütte über den Gletscher zu seiner rechten Moräne. Diese wird bei Kurve 2400 überschritten, P. 2846 nördl. umgangen und dann steigt man das Firnfeld hinan, das den Fuss der Flanke deckt. Der Bergschrund wurde an der höchsten Stelle des Firnfeldes überschritten. Dann folgt leichte Kletterei über loses Gestein. Man hält sich dabei besser etwas östlich, gegen den Gipfelkopf zu, da diese Seite weniger dem Steinschlag ausgesetzt ist. Dem Gipfelkopf selbst weicht man vorteilhaft nach Westen aus und erreicht so über ein Schneefeld die oberste Schulter des NW-Grates. Ueber diesen führt eine kurze, aber anregende Kletterei zum Gipfel.

SW-Wand. Von der oben erwähnten Schulter klettert man das hier mündende Couloir seiner ganzen Länge nach hinunter. Es bietet nirgends bedeutende Schwierigkeiten. Man gelangt so auf einen grossen, kanzelförmigen Vorsprung. Auf dessen Westseite führt ein kurzer Stemmkamin in ein Schneecouloir und dieses leicht auf den Hühnertälglletscher hinunter. E. Aemmer.

